

Von ganzem Herzen

AKB Nachhaltigkeitsbericht 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	112
Highlights 2017	113
Stakeholder-Dialog	114
Wesentliche Themen	115
Wesentlichkeitsmatrix	115
Themen im Fokus	116
Nachhaltigkeitsziele	117
Kerngeschäft	118
AKB als Arbeitgeberin	124
Betriebsökologie	128
Gesellschaft	134
Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung und-kultur	139
Verweis auf den GRI-Content-Index	139
Abkürzungen	140



VORWORT

Es reicht heute nicht mehr, Jahr für Jahr ein gutes Geschäftsergebnis zu präsentieren. Vielmehr gilt es, als Unternehmensführung glaubwürdig darlegen zu können, wie die Firma ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung nachhaltig übernimmt.

Der ökologische Fussabdruck, die Anstellungsbedingungen oder die Nachhaltigkeit der Produkte, die angeboten werden, prägen dabei wiederum den langfristigen betriebswirtschaftlichen Erfolg und damit die Wertschaffung des Unternehmens.

Wenn es um die Glaubwürdigkeit einer nachhaltigen Ausrichtung geht, spielt die interne Verankerung eine zentrale Rolle. Entsprechend haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wichtige Funktion: Zum einen sind sie Träger der Verantwortung in den täglichen unternehmerischen Prozessen, zum anderen gestalten sie die Unternehmenskultur entscheidend mit und bilden so die Basis einer nachhaltigen Unternehmensführung. Denn nur eine von den Mitarbeitenden verstandene und gelebte Nachhaltigkeit ist authentisch und glaubwürdig.

Die AKB will heute und in Zukunft durch ihre Nachhaltigkeitsmassnahmen

Wirkung entfalten. Um die Mitarbeitenden entsprechend zu sensibilisieren, führen wir seit Jahren Veranstaltungen durch, die ein breites Spektrum nachhaltiger Themen beinhalten und alle Teilbereiche der Nachhaltigkeit abdecken. Konkrete Fragestellungen zu nachhaltigen Investitionen, zur Ernährung, zur Mobilität oder zur Digitalisierung werden von externen Fachspezialisten präsentiert und im gesamten Unternehmen diskutiert. Ebenso wichtig ist die jährliche Mitarbeitendenumfrage, die für uns ein erster wichtiger Gradmesser dafür ist, wie unsere Nachhaltigkeit wahrgenommen wird und wo wir Erklärungs- oder Anpassungsbedarf haben.

«Die AKB will heute und in Zukunft durch ihre Nachhaltigkeitsmassnahmen Wirkung entfalten.»

Dr. Pascal Koradi, Direktionspräsident Aargauische Kantonalbank

All diese Massnahmen tragen zur Verankerung der Nachhaltigkeit der AKB bei und schaffen ein breites Verständnis für die relevanten Themen. Denn sie ermöglichen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wichtigste Botschafter die Wahrnehmung der Bank als nachhaltiges Unternehmen bei Ihnen und in der breiten Öffentlichkeit unterstützen.

Wir setzen auch in Zukunft besonders auf unsere Mitarbeitenden und wollen uns für sie als attraktive Arbeitgeberin positionieren. Denn als Team entfalten wir unsere nachhaltige, gesellschaftliche Wirkung optimal und erhöhen unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Wie wir das machen und die weiteren Anspruchsgruppen einbeziehen, lesen Sie im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.



Dr. Pascal Koradi, Direktionspräsident der Aargauischen Kantonalbank

HIGHLIGHTS

15%

weniger Abfall → Seite 129

8,6%

weniger Papierverbrauch → Seite 132

Top 10!

Unter den 10 besten Unternehmen im Focused Reporting → Seite 138

STAKEHOLDER-DIALOG

Für die AKB ist der aktive und offene Stakeholder-Dialog sehr wichtig. Er ermöglicht der Bank, im internen und externen Austausch die verschiedenen sowie für sie wesentlichen Aspekte und Themen der Nachhaltigkeit zu reflektieren, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und sich diesbezüglich weiterzuentwickeln. Auf Seite S. 135 sind die für die AKB relevanten Anspruchsgruppen im Überblick aufgeführt.

Für den Dialog setzte die AKB auch im Berichtsjahr 2017 auf verschiedene Kanäle, um die Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder abzuholen: Online- und Printmedien, Befragungen, individuelle und persönliche Begegnungen, externe Kundenanlässe und interne Events sowie zwei vom Nachhaltigkeitsmanagement der Bank organisierte Nachhaltigkeitsanlässe für die Mitarbeitenden gehörten dazu. Zudem engagiert sich die AKB aktiv als Mitglied in verschiedenen Verbänden und Organisationen und pflegt als Bank der Aargauerinnen und Aargauer den politischen Austausch. Die Erkenntnisse aus dem Dialog werden zueinander in Beziehung gesetzt, verdichtet und bilden die Basis der Wesentlichkeitsanalyse, welche in der Wesentlichkeitsmatrix der AKB zusammengefasst ist.

2017 wurde vorbereitend auf den Dialog ein spezieller Fokus auf die Erarbeitung eines neuen und erweiterten Fragebogens gelegt. Dieser wurde zum einen in der Online-Mitarbeiterumfrage eingesetzt, zum anderen bildete er die Basis für den Dialog mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen (Kunden, Mitarbeitende, Politik bzw. Eigner, Lieferanten sowie Sponsoring-Partner und Verbände sowie Organisationen). Der neue, einheit-

liche Fragebogen schafft eine bessere Vergleichbarkeit der Aussagen.

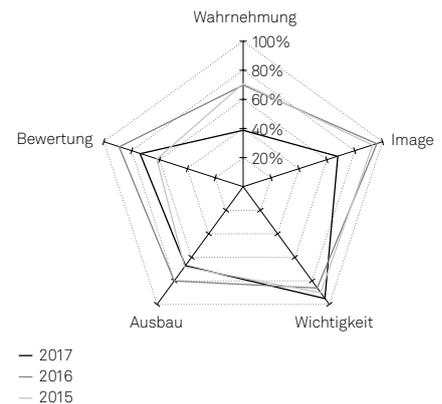
Qualitative Einzelgespräche

Neben dem Einbezug einer grösseren Anzahl externer Vertreter, die den vorgegebenen Fragebogen beantworteten, wurden wiederum auch qualitative Interviews über die Nachhaltigkeit der AKB mit ausgewählten Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen geführt. Vier dieser Interviews können vollständig unter www.akb.ch/nachhaltigkeit nachgelesen werden. Unter den wichtigen Nachhaltigkeitsthemen gewichteten die externen Ansprechpartner die Bereiche Finanzstabilität und Sicherheit, Corporate Governance sowie Compliance und CO₂-Emission am höchsten. Diese Themen sind in der Wesentlichkeitsmatrix wie im Vorjahr im Quadranten mit der höchsten Priorität angesiedelt. Es wurden von den externen Anspruchsgruppen keine neuen wesentlichen Themen genannt.

Mitarbeiterumfrage

Seit 2014 führt die AKB jedes Jahr eine Online-Mitarbeiterbefragung zu Nachhaltigkeitsthemen durch. Im Berichtsjahr 2017 kam zum ersten Mal der neu aufgesetzte, umfassendere Fragebogen zum Einsatz. Trotz der damit verbundenen teilweisen Anpassung der Fragen bzw. auch der Antwortmöglichkeiten wurde der letztes Jahr eingeführte Dreijahresvergleich mit nachstehender Grafik weitergeführt. Folgende Themen sind abgebildet:

- die *Wahrnehmung* der AKB als nachhaltige Bank,
- das *Image* der AKB im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit,
- der Wunsch nach einem *Ausbau* der Nachhaltigkeitsanstrengungen,
- die *Wichtigkeit* des Themas sowie
- die *Bewertung* des AKB Nachhaltigkeitsengagements.



In der Grafik werden (mit einzelnen Ausnahmen, welche anschliessend noch erläutert werden) jeweils die Anteile der von den AKB Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählten Antwortkategorien «sehr wichtig» und «(eher) wichtig» bzw. «sehr gut» und «gut» zusammengefasst. Der Vergleich über die letzten Jahre zeigt, dass die Wichtigkeit des Themas Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden auf hohem Niveau von Jahr zu Jahr weiter steigt. Bei der Frage nach dem Ausbau des Nachhaltigkeitsmanagements sind zwei Drittel der Mitarbeitenden der Meinung, dass die AKB dieses weiter ausbauen sollte und könnte; ein Drittel ist mit dem heutigen Stand zufrieden.

Die 2017 auffallend deutlichen Veränderungen bei den Themen Wahrnehmung und Image sind auf den angepassten Fragebogen zurückzuführen. 2017 wurden bei der Wahrnehmung nur die Ja-Antworten gewertet (Fragestellung: Nehmen Sie die AKB als nachhaltige Bank wahr?), die einen Anteil von 39% erreichten. 59% der Mitarbeitenden haben diese Frage mit «Teilweise» beantwortet und lediglich 2% mit «Nein». Beim Image haben 2017 68% der Mitarbeitenden die positive Imagewirkung als grössten Vorteil der nachhaltigen Ausrichtung der Bank genannt

(Fragestellung: Wo liegt für die AKB der grösste Vorteil, wenn sie sich nachhaltig verhält/ausrichtet?). An zweiter Stelle folgt mit 18% als grösster Vorteil die «Stabilität des Unternehmens» und auf Platz 3 die «Attraktivität als Arbeitgeberin» sowie «Zusätzliche Ertragschancen» mit je 4% der Nennungen. In den Vorjahren lautete die Frage leicht anders (Fragestellung: Denken Sie, dass Nachhaltigkeit förderlich ist für das Image der AKB?). Die Antwortmöglichkeiten umfassten «Auf jeden Fall», «Eher ja» oder «Eher Nein» und «Auf keinen Fall». Der Wert in der Grafik fasst die Anteile der Antworten «Auf jeden Fall» und «Eher ja» zusammen.

Unter den wichtigen Nachhaltigkeitsthemen gaben die Mitarbeitenden den Themen Finanzstabilität und Sicherheit, Verantwortung als Arbeitgeberin, Nachwuchsförderung sowie Mitarbei-

terentwicklung die höchste Priorität. Alle diese Themen befanden sich in der Wesentlichkeitsmatrix schon bisher im Quadranten mit der höchsten Priorität. Weitere Themen, die von den Mitarbeitenden als wichtig/wesentlich genannt wurden sind Gebäudesanierungen als Ressourcen-Optimierung, Elektrotankstellen zur Mobilitätsunterstützung, die Regionalität, vor allem im Bereich des Sponsorings, und die Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf künftige Herausforderungen. Sie sind bereits bestehenden Aspekten in der Wesentlichkeitsmatrix wie folgt zugeordnet: Gebäudesanierungen im Aspekt Abfall und Ressourcen, Elektrotankstellen im Aspekt CO₂, die Regionalität im Aspekt des sozialen Engagements und die Vorbereitung der Mitarbeitenden auf künftige Herausforderungen im Aspekt Mitarbeiterentwicklung.

WESENTLICHE THEMEN

Im Hinblick auf eine Aktualisierung und eine bessere Fokussierung sowie basierend auf dem laufenden Stakeholder-Dialog wurde die Matrix im Berichtsjahr wiederum überprüft, mit dem Management validiert und gestrafft: Themen, die allgemeine Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bank und zum Managementansatz umfassen und im Rahmen der Berichterstattung in jedem Fall ausgeführt werden müssen, wurden aus der Matrix herausgenommen (vgl. Risikomanagement und -verhalten oder Unternehmensführung- und kultur). Andere Themen wurden subsumiert: Das Thema Work-Life-Balance findet sich im Aspekt Verantwortung als Arbeitgeberin, die Eigenquote ist Teil der Finanzstabilität und Sicherheit und das Thema Produkt- und Servicequalität fliesst in das Thema Nachhaltigkeitsprodukte ein.

WESENTLICHKEITSMATRIX



THEMEN IM FOKUS

Die wichtigsten Themen, sowohl aus Sicht der Anspruchsgruppen wie auch für die AKB selbst, sind weiterhin die Themen im Bereich des Kerngeschäfts (Finanzstabilität und Sicherheit, Compliance sowie Corporate Governance). An Wichtigkeit gewonnen haben die Verantwortung als Arbeitgeberin sowie die Gleichbehandlung und Chancengleichheit. Weniger relevant sind den Vertretern der Anspruchsgruppen die Ablieferung an den Kanton und die Mitarbeiterentwicklung. Sie bleiben aber in den oberen beiden Quadranten der Matrix und sind dadurch wesentlich für die inhaltliche Berichterstattung des

vorliegenden GRI-Reports 2017. Ebenso an Stellenwert etwas eingebüsst haben die Themen soziale Engagements und Marktwert. Beide Themen waren aber schon zuvor nicht berichtsrelevant.

Für die in den Bereichen Kerngeschäft, AKB als Arbeitgeberin, Gesellschaft und Betriebsökologie relevanten Themen wurden folgende GRI-Indikatoren ausgewählt:

Kerngeschäft

- Compliance [G4-S08]
- Finanzstabilität und -sicherheit [G4-PR8]
- Corporate Governance [G4-7, G4-34]
- Ablieferung an den Kanton [G4-EC1]
- Nachhaltigkeitsprodukte [G4-FS7]

AKB als Arbeitgeberin

- Verantwortung als Arbeitgeberin [G4-LA1]
- Mitarbeiterentwicklung [G4-LA11]
- Nachwuchsförderung [G4-LA9]
- Gleichbehandlung und Chancengleichheit [G4-HR3 und G4-LA12]

Betriebsökologie

- Abfall und Ressourcen [G4-EN23, G4-EN3]
- CO₂-Emissionen [G4-EN15]

Gesellschaft

- Kommunikation mit den Anspruchsgruppen [G4-24 bis 27]

NACHHALTIGKEITZIELE

Bereich	Ziele 2017	Grad der Zielerreichung
Kerngeschäft	Die AKB erreicht für das Geschäftsjahr 2017 eine Eigenkapitalrendite zwischen 7 und 8%.	 Die Eigenkapitalrendite von 8.9% übertrifft den Zielwert deutlich.
	Die Gesamtkapitalquote liegt per Ende 2017 zwischen 15.8 bis 16.2%.	 Mit einer Gesamtkapitalquote von 16.1% ist das Ziel sehr gut erfüllt.
	Die Cost-Income Ratio soll im Bereich zwischen 50 und 55% liegen.	 Bei der Cost-Income Ratio konnte mit 48.4% sogar ein tieferer Wert, als in der Zielsetzung angegeben, erreicht werden.
AKB als Arbeitgeberin	Die AKB besetzt rund einen Drittel der offenen Stellen mit internen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	 30 von 81 offenen Stellen, also über ein Drittel sämtlicher Vakanzen, wurden mit internen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt.
	Mindestens 90% der Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen empfehlen die AKB als Lehrbetrieb weiter.	 Über 90% unserer Bank- und Mediamatiker-Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger empfehlen die AKB als Lehrbetrieb weiter. Ein Drittel der Absolventen hat die AKB als Lehrbetrieb auf der Arbeitgeberplattform «Kununu» mit einem sehr guten Durchschnittswert von 4.33 Punkten (Maximalwert 5.00 Punkte) bewertet.
	Die AKB ist bestrebt, bei der Besetzung von Kaderstellen vermehrt Frauen zu berücksichtigen.	 Die Anzahl der Mitarbeiterinnen in Kaderpositionen konnte um rund 11% erhöht werden.
Betriebsökologie	Die fehlenden bestehenden Lieferantenbeziehungen sollen möglichst bis Ende Jahr vollständig unterschrieben sein.	 Per Ende Jahr konnten alle noch fehlenden Lieferantenbeziehungen mit den neuen Richtlinien dokumentiert werden.
	2017 soll das gesamte Abfallvolumen dank Optimierungen mindestens um 10% gegenüber 2016 reduziert werden.	 Das Abfallvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um knapp 15% reduziert werden.
	Erstellung eines Messkonzepts zur Evaluation der Grossverbraucher an den Standorten Hauptgebäude und Bahnhof Aarau, um künftige Energiesparmassnahmen zu definieren.	 Das neue Messkonzept konnte erfolgreich implementiert werden und unterstützt die Bestrebungen zur Umsetzung künftiger Energiesparmassnahmen.
Gesellschaft	Die AKB belegt im ersten WWF-Branchenrating der 15 grössten Schweizer Retailbanken 2017 einen Platz in der ersten Ranglistenhälfte.	 Die AKB belegt mit 10 weiteren Retailbanken einen Platz im Mittelfeld. Drei Banken werden als besser eingestuft zwei als schlechter.
Bereich	Ziele 2018	
Kerngeschäft	Die AKB erzielt einen Geschäftserfolg ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen aus dem Ausleihungsgeschäft von CHF 162.5 Mio.	
	Die Anzahl der Hauptbankkundenbeziehungen wird 2018 um 10% erhöht.	
	Das Verhältnis der digitalen Kontakte zu den physischen Kontakten wird massgeblich gesteigert.	
AKB als Arbeitgeberin	Mindestens 10% aller Arbeitsstellen sollen für Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden.	
	Die AKB ist bestrebt, den Frauenanteil um rund 5% zu erhöhen.	
	Die von der AKB im Bereich Privat- und Firmenkunden angebotenen 12 Trainee Stellen werden zu mindestens drei Viertel mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt.	
Betriebsökologie	Die CO ₂ -Emissionen sollen gegenüber dem Jahr 2017 um 5% gesenkt werden.	
	Der Papierverbrauch soll gegenüber dem Vorjahr um 5% gesenkt werden.	
	Der Anteil der Abfallverwertung soll 2018 den Wert von 65% übersteigen.	
Gesellschaft	Die AKB legt Wert auf externe Beurteilungen und setzt sich zum Ziel, 2018 ein besseres Resultat im Focused Reporting (vgl. S. 138) zu erreichen als im Vorjahr.	



KERNGESCHÄFT

In den Nachhaltigkeitsstudien vom WWF und der Hochschule Luzern wird der AKB ein gutes Zeugnis in den Dimensionen Gesellschaftliches Engagement und Interessenvertretung, Governance/Monitoring und Reporting sowie Betriebliches Management ausgestellt. Entwicklungspotenzial wird der Bank hingegen in den Bereichen Anlagen & Vorsorgen sowie Finanzierungen attestiert.

«Als Bank können wir gerade im Kerngeschäft grosse Wirkung erzielen, indem wir im Anlage- und Vorsorgebereich entsprechende Produkte anbieten und in der Finanzierung nachhaltige Projekte

fördern», betont Hans-Ulrich Pfyffer und ergänzt: «Es geht dabei nicht nur darum, die Erwartungen des Eigentümers oder der Öffentlichkeit zu erfüllen, sondern attraktive nachhaltige Produkte anzubieten, die durchaus auch rentieren.» Als kundenzentrierte Bank ist eine Ausrichtung auf die Bedürfnisse der wachsenden Kundengruppe mit einer nachhaltigen Einstellung sinn- und wirkungsvoll. Dazu gehören insbesondere nachhaltige Anlagefonds oder Vorsorgelösungen, welche die AKB bereits heute anbietet. Ein Ausbau dieses Angebots sollte noch weiter angestrebt werden.

Auf der Finanzierungsseite ist es selbstverständlich, dass bei der Kreditprüfung und beim Kreditentscheid auch Nachhal-

tigkeitsaspekte einbezogen werden. «Es muss auch beurteilt werden», meint Hans-Ulrich Pfyffer, «ob die AKB besonders nachhaltige Finanzierungsprojekte zusätzlich unterstützen möchte.» Dazu können Zinsreduktionen bei ressourcenschonenden Investitionen (Minergie, Solaranlagen etc.) gezählt werden. Obwohl daraus kurzfristig eine Margenverengung resultieren kann, ist der ökonomische Effekt langfristig positiv. Es geht darum, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ziele aufeinander abzustimmen und den Nutzen zu optimieren. «Der im Rahmen dieser Studien aufgezeigte Handlungsbedarf im Produkte- und Dienstleistungsangebot der AKB ist somit eine Chance, die wir nutzen sollten», stellt Hans-Ulrich Pfyffer fest.

«Ein nachhaltiges Produkte- und Dienstleistungsangebot ist eine Chance, welche die AKB nutzen sollte.»

Hans-Ulrich Pfyffer, Bankrat und Leiter Prüfungs- und Risikoausschuss Aargauische Kantonalbank

Compliance [G4-S08]

Als Compliance gelten die Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und bankinternen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Für die Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Berichterstattung der Compliance-Risiken der Bank ist die dem Sektor CRO – Risk & Compliance zugehörige Compliance-Funktion zuständig. Sie ist eine von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten unabhängige Kontrollinstanz und berät bzw. unterstützt den Bankrat und die Geschäftsleitung in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung im Bereich der Compliance-relevanten Themen.

2017 wurden der AKB weder monetär signifikante Bussgelder noch monetäre Strafen auferlegt. Es gab zudem keine Fälle im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren.

Weitere Informationen dazu finden Sie im Geschäftsbericht unter Compliance-Risiken auf Seite 76.

Finanzstabilität und -sicherheit [G4-PR8]

Die wesentlichen Risikoarten werden in den risikopolitischen Vorgaben durch den Bankrat limitiert. Diese Vorgaben definieren, ausgehend vom Risikoprofil und der Risikotragfähigkeit der Bank, die einzuhaltende Risikotoleranz

der Gesamtbank sowie der wesentlichen Risikoarten. Die risikopolitischen Vorgaben werden jährlich überprüft und laufend überwacht. Die definierten Risikotoleranzen sind so angesetzt, dass sie auch bei einer kumulativen Ausschöpfung die weitere Existenz der Bank nicht gefährden.

Für die umfassende und systematische Überwachung und Berichterstattung von einzelnen wie auch aggregierten Risikopositionen sämtlicher wesentlicher Risikoarten ist der unabhängige und zentrale Sektor CRO – Risk & Compliance unter der Leitung des Chief Risk Officers (CRO) zuständig. Der CRO ist führungsmässig dem Vorsitzenden



«Das Schweizer Retail Banking steht noch am Anfang einer systematischen und ganzheitlichen Verankerung der Nachhaltigkeit in die Geschäftsstrategien und Prozesse.»

Claude Amstutz, Senior Advisor Sustainable Finance beim WWF Schweiz

der Geschäftsleitung zugeordnet und verfügt über einen direkten Zugang zur operativen Geschäftsleitung, zum Prüfungs- und Risikoausschuss und zum Bankrat. Der Sektor bildet die sogenannte «2. Verteidigungslinie» der Bank und umfasst mit den Funktionen der Risikokontrolle, Compliance und IT-Security die unabhängigen Kontrollinstanzen der Bank.

Der Sektor CRO – Risk & Compliance erstattet diverse spezifische Berichte über die Risikopositionen und Entwicklung der Risikolage pro wesentliche Risikoart. Daneben verfasst er vierteljährlich einen alle wesentlichen Risikokategorien umfassenden und konsolidierten Risikobericht zuhanden der Geschäftsleitung, dem Prüfungs- und Risikoausschuss sowie dem Bankrat. Zudem löst der CRO bei risikorelevanten Entwicklungen unmittelbar das definierte Eskalations- und Notfallprozedere aus.

Im Rahmen der gesetzlichen Richtlinien schenkt die AKB dem Datenschutz und der Einhaltung der Privatsphäre sämtlicher Kundinnen und Kunden grösste Aufmerksamkeit. 2017 konnten keine Beschwerden, weder in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre noch in Bezug auf Datenschutzverletzungen, ermittelt werden.

Weitere Informationen zum Risikomanagement finden Sie im Geschäftsbericht auf den Seiten 68–76.

Corporate Governance [G4-7/G4-34]

Die AKB ist sich der Bedeutung einer gut funktionierenden Corporate Governance für den Geschäftserfolg bewusst und setzt sich für die konsequente Umsetzung anerkannter Standards und für Transparenz ein.

Mit klar zugeordneten Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sowie einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Führung und Kontrolle berücksichtigt die AKB diesen Ordnungsrahmen auf allen Unternehmensebenen und richtet sich dabei nach den entsprechenden Richtlinien des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» (Swiss Code), soweit diese für eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts Anwendung finden.

Ausführliche Informationen zu Corporate Governance finden Sie im Geschäftsbericht auf den Seiten 21–27.

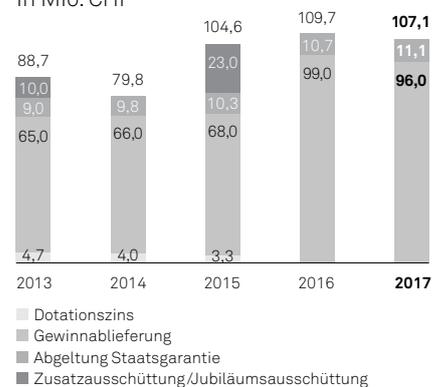
Ablieferung an den Kanton – ökonomische Nachhaltigkeit für unseren Eigentümer [G4-EC1]

Die strategischen Interessen des Kantons Aargau sind in der Eigentümerstrategie dargelegt. Die darin festgehaltenen finanziellen Ziele sind allesamt auf eine ökonomische Nachhaltigkeit ausgerichtet und beinhalten neben einer verlässlichen Ausschüttung insbesondere eine stetige Gewinnentwicklung analog der Entwicklung des AKB Eigenkapitals. Gerade aufgrund dieser Vorgaben ist die Ausrichtung auf ein ökonomisch nachhaltiges Geschäftsmodell für die AKB sehr wichtig. Die Finanzstabilität und Sicherheit der Aargauischen Kantonalbank ist deshalb von zentraler Bedeutung.

Die Entschädigungen resp. die Ablieferungen an den Kanton konnten in den letzten zehn Jahren stark gesteigert werden. Im Jahr 2017 wurden rund CHF 107 Mio. an den Kanton überwiesen und somit etwa CHF 39 Mio. bzw. 57% mehr als noch vor zehn Jahren. Die Gesamtentschädigung für die letzte Dekade beträgt kumuliert rund CHF 861 Mio.

107,1 Mio.

Gesamtentschädigung an den Kanton
in Mio. CHF





«Nachhaltige Produktionstechnologien ermöglichen es,
neue Kunden zu gewinnen.»

Bruno Guntern, CEO der Sport Options AG

Nachhaltigkeitsprodukte [G4-FS7]

Den neusten Marktforschungsergebnissen zufolge hat sich der Anteil der Kunden, die bei ihren Entscheidungen Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen, in den letzten Jahren stetig erhöht. Er liegt im Bereich zwischen 10 und 30% und übersteigt in jedem Fall den klassischen Anteil der umweltaktiven Bevölkerungsgruppe. Die jährlich durchgeführten Dialoge mit den Anspruchsgruppen zeigen ebenfalls, dass ein weiterer Ausbau des nachhaltigen Produktangebots gewünscht ist. Dieses Potenzial will die AKB in Zukunft nutzen und eine breitere Palette an entsprechender Produkte und Dienstleistungen führen. Die AKB Anlagespezialisten bieten aber bereits heute Unterstützung bei einem nachhaltigen Engagement, stehen den Kundinnen und Kunden als Ansprechpartner zur Verfügung und helfen bei der Auswahl der passenden Anlagen. Als Anlagebank bietet die AKB sämtlichen Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, zeitnah auf mögliche nachhaltige Marktchancen reagieren zu können.

Im Anlagebereich stehen mit nachhaltigen Fonds und der nachhaltigen Vermögensverwaltung Anlageinstrumente zur Verfügung, bei denen nebst finanziellen Kriterien auch ökologische, ethische und soziale Aspekte berücksichtigt werden.

Nachhaltige Anlagefonds

	2015	2016	2017
Volumen nachhaltiger Fonds (in Mio. CHF)	20,0	21,1	26,6
Anteil nachhaltiger Fonds am gesamten Fondsvolumen*	2,56%	2,82%	2,49%

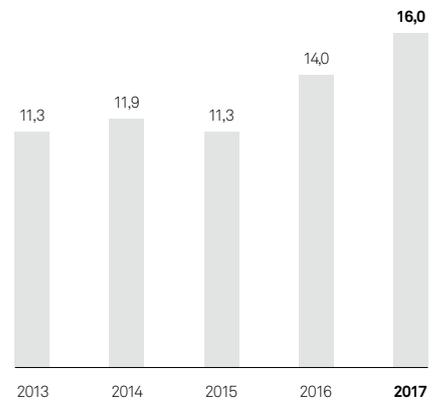
*Anteil nachhaltiger Retailfonds im Verhältnis zum gesamten Fondsvolumen in Retailfonds von Swisscanto Invest.

Weitere Informationen und Kennzahlen zum Kerngeschäft finden Sie im Lagebericht auf Seite 40 und auf der AKB Webseite: www.akb.ch/nachhaltigkeit unter Kennzahlen der AKB Nachhaltigkeit 2017.

16 Mio.

Anlagevolumen nachhaltiger VVA-Mandate

in Mio. CHF





AKB ALS ARBEITGEBERIN

Die AKB bietet auch Arbeitsstellen an, die auf die Bedürfnisse von Familien angepasst sind und flexibler gestaltet werden können. Laura Wirth-Sparla nutzt als Mutter ihrer bald dreijährigen Tochter ein solches Arbeitsmodell und bleibt somit als erfahrene Mitarbeiterin im Berufsleben verankert. Nach der Lehre mit Berufsmatura und einer vierjährigen Tätigkeit in einer grösseren Anwaltskanzlei wechselte sie zur AKB in den Bereich Legal und absolvierte während ihrer AKB Laufbahn eine Weiterbildung zur Direktionsassistentin sowie den internen Basiskaderlehrgang. An ihrer Tätigkeit bei der AKB schätzt sie

die Vielseitigkeit und Abwechslung, seien das Kontakte mit Untersuchungsbehörden, Bankbehörden, der Polizei oder auch bankinterne Kontakte. «Meine Arbeit bereitet mir immer Freude und deshalb war eigentlich klar, dass ich auch als Mutter weiterarbeiten möchte», sagt Laura Wirth-Sparla.

Die AKB versucht, als familienfreundliches Unternehmen, wenn immer möglich, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Job und Familie optimal aufeinander abgestimmt werden können. «Mein Vorgesetzter beziehungsweise die AKB hat mich in meiner Entscheidung immer unterstützt, ist sehr flexibel und kommt mir entgegen – das ist keine Selbstver-

ständigkeit», meint Laura Wirth-Sparla und ergänzt: «Natürlich steht meine Familie an erster Stelle und dank der Unterstützung durch meinen Mann und unseres grossen familiären Umfelds ist ein Weiterarbeiten für mich überhaupt erst möglich.»

Laura Wirth-Sparla wird im April 2018 zum zweiten Mal Mutter und möchte nach dem sechsmonatigen Mutterschaftsurlaub weiterhin für die AKB tätig sein. Mit welchem Pensum das sein wird, entscheidet sie nach den ersten Erfahrungen zusammen mit ihrer Familie und ist dankbar, dass ihr die AKB erneut einen Wiedereinstieg ermöglicht.

«Mein Vorgesetzter beziehungsweise die AKB hat mich in meiner Entscheidung immer unterstützt, ist sehr flexibel und kommt mir entgegen – das ist keine Selbstverständlichkeit.»

Laura Wirth-Sparla, General Counsel & Legal Aargauische Kantonalbank

Verantwortung als Arbeitgeberin

[G4-LA1]

Um hohe Ziele zu erreichen und wirtschaftlich erfolgreich zu sein, ist eine faire Partnerschaft und ein respektvoller Umgang mit den Mitarbeitenden notwendig. Gleichzeitig vertreten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Werte der AKB nach innen und aussen, handeln unternehmerisch und partizipieren am Erfolg der Bank. Ein Eckpfeiler zur Verankerung der gelebten AKB Kulturwerte stellen die Grundwerte und Führungsgrundsätze dar. Ein Tischkalender, der auf einer Mitarbeitenden-Umfrage vom Sommer 2017 basiert und mit konkreten Massnahmen weitere Handlungsfelder adressiert, hilft den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Verinnerlichung.

Soziale Mitarbeitendenunterstützung

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, bei Bedarf Unterstützung und professionelle Beratung durch ausgebildete Fachpersonen anzufordern. Im Jahr 2017 waren drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der AKB angestellt, die aus gesundheitlichen Gründen nur in reduziertem Umfang ihrer Arbeit nachgehen konnten. Bei Reorganisationen und strukturellen Veränderungen werden stets sozialverträgliche Lösungen angestrebt. Davon Betroffene haben die Möglichkeit, mit Einsätzen im sogenannten internen «Winteam» verschiedene Erfahrungen innerhalb der AKB zu sammeln, um darauf aufbauend einen definitiven

Einsatzort zu finden. Die Restrukturierungen im Mai 2017 hatten deshalb auch keine Entlassungen zur Folge.

Familienfreundliches Unternehmen

Mit dem Angebot von Teilzeitarbeitsmodellen fördert die AKB die Vereinbarkeit von Beruf und privaten Bedürfnissen. Alle Vollzeitstellen bei der AKB werden grundsätzlich mit einem Pensum von 80–100% ausgeschrieben. 2017 lag der Anteil an Teilzeitarbeitenden bei rund 27% und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Branchenvergleich ist dieser Wert relativ hoch und unterstreicht den Beitrag, den die AKB im Hinblick auf familienfreundliche Arbeitsformen leistet.

Der bezahlte Mutterschaftsurlaub ist nach Anzahl Dienstjahre abgestuft und übersteigt in jedem Fall das gesetzliche Minimum in Höhe und Dauer. Auch die bei der AKB angestellten Väter kommen in den Genuss von freien Tagen: Ihnen wird ein Vaterschaftsurlaub von fünf Tagen gewährt.

Anlässlich des Nationalen Zukunftstags bietet die AKB Töchtern und Söhnen von Mitarbeitenden die Möglichkeit, einen Elternteil einen Tag lang am Arbeitsplatz zu begleiten. 2017 nutzten 43 Mädchen und Buben von AKB Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Angebot. Dank speziellen Programmen am Hauptsitz und in den Regionalsitzen erhielten die Kinder respektive Jugendlichen Einblick in den Arbeitsalltag und das Bankgeschäft.

Salärpolitik

Das Salärssystem ist Teil der menschenorientierten und leistungsbezogenen Unternehmenskultur. Wichtige Elemente sind die Zielvereinbarungen und Kompetenzbeurteilungen. Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Dem fixen Anteil liegt ein Funktionsstufenmodell mit analytischer Funktionsbewertung zugrunde. Darin werden alle erforderlichen Aus- und Weiterbildungen, Zusatzkenntnisse, psychischen und sozialen Linienführungs- sowie Projektführungsanforderungen bewertet und in Funktionsstufen eingeordnet. Den gesamten variablen Teil legt der Bankrat aufgrund des Geschäftsergebnisses fest. Die Feinverteilung auf die Funktionsstufenkategorien legt die Geschäftsleitung unter Berücksichtigung der individuellen Leistung des Mitarbeitenden sowie des Verantwortungsumfangs der Funktion fest.

Gesundheitsförderung

Als überdurchschnittlich gelten die Leistungen der AKB im Fall von Krank-

heiten und Unfällen. Die Bank übernimmt auch die Kosten der präventiven Grippeimpfung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die gesundheitsbedingten jährlichen Abwesenheiten infolge von Unfall und Krankheit haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert und liegen mit durchschnittlich 0,9 respektive 4,1 Tagen vergleichsweise tief.

Entwicklung der Mitarbeiterfluktuation

In der nebenstehenden Grafik sind die Ein- und Austritte sowie die Altersverteilung der Mitarbeiterfluktuation abgebildet. Die relativ tiefen Werte zeugen von einer starken Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur AKB und widerspiegeln die Attraktivität und Leistungsstärke des Unternehmens.

Nebenbeschäftigungen

Die AKB steht dem persönlichen Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlwollend gegenüber und bewilligt nebenamtliche Tätigkeiten für politische, soziale, kulturelle und sportliche Ämter. Insgesamt üben 109 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein öffentliches beziehungsweise politisches Amt aus, gehen einer Nebenbeschäftigung nach oder halten Beteiligungen.

Vergünstigungen

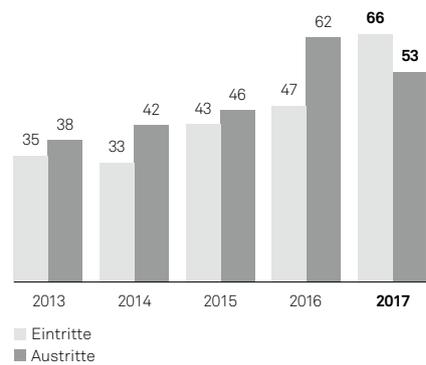
Die AKB gewährt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Ehepartnern oder den eingetragenen Partnern sowie Kindern bis zur Erreichung des 20. Lebensjahrs Vorzugskonditionen bei eigenen Produkten sowie Personalvergünstigungen bei verschiedenen Unternehmen.

Beförderungen

Per 1. Januar 2018 wurden 9 Mitarbeitende zu Mitgliedern des Kaders sowie 4 Mitarbeitende zu Mitgliedern der Direktion befördert. Der Frauenanteil der

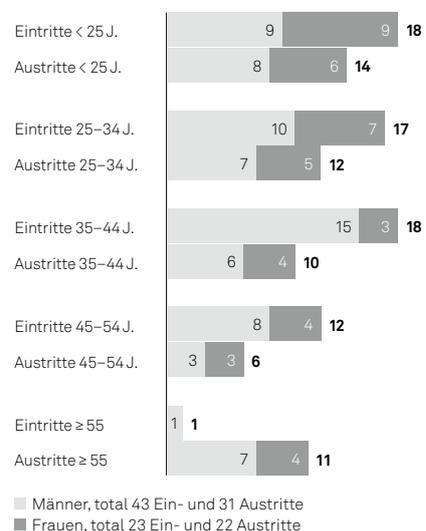
Ein- und Austritte

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Altersverteilung der Mitarbeiterfluktuation

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Mitglieder des Kaders bei dieser Beförderung liegt bei 22%.

Mitarbeiterentwicklung [G4-LA11]

Die Weiterbildung ist einer der wichtigsten Faktoren für den Erfolg in der heutigen Wissens- und Informationsgesellschaft: Rund eine halbe Million Franken hat die AKB in externe Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden investiert. Fast 20% aller Mitarbeitenden haben im Berichtsjahr ihr Know-how mit Weiterbildungsmaßnahmen zwischen einigen Tagen und bis zu vier Jahren erweitert. 29 Bankfachleute und Fachspezialisten durften ein Diplom einer Höheren Fachschule, einer Fachhochschule oder eines eidgenössischen Abschlusses entgegennehmen.

Im Basiskaderlehrgang, der angehende Kadermitarbeitende während eines knappen Jahres auf ihre Führungs- oder Fachspezialistenkarriere vorbereitet, konnten im Jahr 2017 wiederum vierzehn Personen für den nächsten Entwicklungsschritt fit gemacht werden.

Die Herausforderungen für Führungspersonen in Form von wirtschaftlichen, politischen, technologischen, gesellschaftlichen und demografischen Entwicklungen werden immer vielfältiger. Eine wichtige Bedeutung kommt dabei den Führungspersonen zu. Diesem Umstand trägt die AKB Rechnung und unterstützt neue Führungspersonen durch das massgeschneiderte Programm «Die ersten 100 Tage im Amt». Davon konnten im Berichtsjahr elf Führungspersonen profitieren.

Ergänzend zu diesem Programm haben zwölf neue Führungspersonen das siebentägige Führungskaderseminar besucht. Die Sensibilisierung auf die AKB

Führungskultur und der Umgang mit den entsprechenden Instrumenten und Prozessen hat die Neueinsteiger optimal auf ihre Führungsaufgabe vorbereitet.

Die gestiegenen Ansprüche von Kunden an die Beratung und die sich stetig verändernde Situation auf den Finanzmärkten verlangen von Kundenpartnerinnen und Kundenpartnern hohe Kompetenzen. Die interne Zertifizierung, welche den Kundenpartnerinnen und Kundenpartnern den Ausweis als «qualifizierte Kundenpartnerin/qualifizierter Kundenpartner» verleiht, stellt die Kenntnisse und Fähigkeiten in der Kundenberatung sicher und schafft Vertrauen gegenüber den Kunden. Die Mitarbeitenden der Verkaufseinheiten haben ihr Fach- und Beratungswissen während total 840 Kurstagen an internen Fach- und Verkaufsausbildungen aktualisiert und vertieft. 2017 konnten 24 Personen das Erstzertifikat entgegennehmen, 46 Personen wurden rezertifiziert.

Nachwuchsförderung [G4-LA9]

Die AKB investiert nach wie vor stark in die berufliche Grundbildung und bot im Berichtsjahr Ausbildungsplätze für 66 Lernende (KV und Mediamatiker), sechs Praktikanten und sieben Plätze im Trainee-Programm Privatkunden sowie zwei im Trainee-Programm Firmenkunden an. Die AKB ist stolz auf ihre nachhaltige Ausbildung der jungen Berufsleute: 23 Absolventinnen und Absolventen haben ihre berufliche Grundbildung mit Erfolg abgeschlossen. Allen Lehrabgängern mit guten Leistungen wurde eine Weiterbeschäftigung innerhalb der Bank angeboten. Ein Highlight für die 20 Lernenden war die gemeinsame Projektwoche am Ende des ersten Lehrjahres: Während fünf Tagen haben die Jugendlichen im Herzen des bernischen Parc Chasseral

die Förster bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt und dazu die Krawatte mit Windjacke, die Tastatur mit Heckschere und das Büroklima mit Waldluft getauscht. Den jüngsten Berufsinteressenten, 101 Schnupperlernenden, hat die AKB während total 111 Schnuppertagen Einblick in die Bankenwelt gewährt.

Am Ende des 18–24 monatigen Trainee-Programmes haben im Berichtsjahr drei Personen an der anspruchsvollen Schlussprüfung ihre Fach- und Verkaufskompetenzen unter Beweis gestellt und durften danach das Zertifikat in Empfang nehmen. Sie haben anschliessend im Rahmen der Nachfolgeplanung in den Regionalsitzen und Niederlassungen ein eigenes Kundenportefeuille als Privatkundenpartner übernommen.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit [G4-HR3 und G4-LA12]

Die AKB ist bestrebt, die Position von Frauen im Unternehmen zu stärken, und zeigt damit, dass ihr Chancengleichheit wichtig ist. Im Zentrum einer fairen Behandlung stehen die Einhaltung der Nichtdiskriminierung am Arbeitsplatz, die Förderung der Ausbildung und die berufliche Entwicklung. Insbesondere bei Projekten wird auf einen massgeblichen Frauenanteil bei der Zusammenstellung des Projektteams geachtet. In der Teilstrategie Human Resources legt die AKB zudem eine wettbewerbsfähige Gesamtvergütung unter Gleichbehandlung der Geschlechter fest und stellt damit eine funktions-, markt- und leistungsgerechte Entlohnung sicher.

Weitere Informationen und Kennzahlen zur AKB als Arbeitgeberin finden Sie im Lagebericht auf Seite 47 und auf der AKB-Webseite: www.akb.ch/nachhaltigkeit unter Kennzahlen der AKB Nachhaltigkeit 2017.



BETRIEBSÖKOLOGIE

Die Haustechnik- und Infrastrukturanlagen der AKB Geschäftsstellen haben einen direkten Einfluss auf den Energieverbrauch, der in zwei Bereichen berücksichtigt wird. Bei Neubauten oder Sanierungen sucht die AKB nach Lösungen für Einsparungen bei der Energie und bei fossilen Brennstoffen. Ebenso wichtig sind aber Betrieb, Wartung und Unterhalt der Anlagen. Nur wenn Fachpersonal wie die technischen Dienste der AKB die Anlagen warten, können ineffiziente Geräte entdeckt und optimiert werden. «Wir haben im Gebäude in Brugg 2016 die Gasheizung durch eine Grundwasserwärmepumpe ersetzt und in Zofingen eine Wärmepumpe eingebaut,

welche in Zukunft das Heizen mit Gas nur noch nötig macht, wenn es draussen sehr kalt ist», erklärt Markus Dietwiler ein paar Beispiele. Er ist bei der AKB zuständig für die Planung und den Ersatz der Technikanlagen sowie für die Teams der internen und technischen Dienste und der Cafeteria. Durch regelmässige Messungen und ein gezieltes Monitoring prüft die AKB den jeweiligen Verbrauch und kann auf Unregelmässigkeiten schnell reagieren. Dieses Messnetz wird laufend erweitert. Bei der Anlagenplanung und Umsetzung legt die AKB immer auch ein Augenmerk auf wartungsfreundliche Anlagen. «Wir sind damit in der Lage, die Lebensdauer unserer Anlagen optimal auszunutzen», sagt Markus Dietwiler. Auch bei der Klima-

tisierung setzt die AKB auf durchdachte Systeme. «Durch die Trennung von kalten und warmen Bereichen der EDV-Installationen des Rechenzentrums reduziert sich der Strombedarf, und die Abwärme wird zur Beheizung des Gebäudes genutzt», erklärt er weiter und meint: «Die Effekte daraus sind sehr positiv und unterstützen uns bei der Erfüllung unserer Effizienzziele der kantonalen Vorgaben für Grossverbraucher.» Die AKB nimmt ihre Verantwortung auch beim Energieverbrauch wahr und wird das auch in Zukunft tun. Weitere Projekte sind bereits in Planung: So soll die Heizung im Hauptgebäude auf Fernwärme umgestellt werden, und Lüftung sowie Steuerung werden mit dem Ziel der stetigen Energiereduktion ausgetauscht.

«Wir sind in der Lage, die Betriebsdauer unserer Anlagen optimal auszunutzen.»

Markus Dietwiler, Leiter Betriebsdienste Aargauische Kantonalbank

Abfall und Ressourcen

[G4-EN23 und G4-EN3]

Das Ziel der AKB ist, die grösstmögliche Reduktion der belastenden Umweltauswirkungen, die sich aus dem gesamten Geschäftsbetrieb ergeben, zu erreichen. Im Vordergrund stehen Energiesparmassnahmen, erneuerbare Energien und ein aktives Umweltmanagement. Dabei steht neben betrieblichen Optimierungen und baulichen Massnahmen vor allem auch die Eigenverantwortung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentrum. Die finanziellen Effekte sind dabei nicht ausser Acht zu lassen: Durch Einspar- und Synergieeffekte werden nicht nur die problematischen Umweltauswirkungen, sondern auch die Ausgaben in allen

Bereichen reduziert. Als Basis für die Berechnung der Betriebsökologiekennzahlen dienen die Mitarbeiterbestände in Full-Time-Equivalents (FTE) und die gesamte Bürofläche in m².

Abfälle

in Kilogramm (kg)

	2015	2016	2017
Abfälle gesamt	92 940	118 147	100 564
Abfälle gesamt pro MA	143	186	160

Die Abfallbewirtschaftung der AKB setzt in erster Linie auf die Vermeidung von Abfällen und beinhaltet eine Schonung

der natürlichen Ressourcen sowie eine Verminderung von Emissionen. Im Entsorgungsprozess ist Recycling das oberste Gebot. Generell werden PET, Metalle, Toner, Elektroschrott, Batterien, Karton und Glas getrennt gesammelt und verwertet.

Abfallaufkommen

in Kilogramm (kg)

	2015	2016	2017
Mitarbeiter in Full-Time-Equivalents (FTE)	652	636	629
Gesamthafte Bürofläche in m ²	36 227	36 715	37 074



«Wir verkaufen ganz bewusst Nachhaltigkeit.»

Marcel Matter, Inhaber Matter Bedachungen/Holzbau GmbH

Die Belastungen für Umwelt und Klima werden durch ein gezieltes Umweltmanagement sichergestellt. Zusätzlich zum Abfall geben die Betriebsökologiekennzahlen Gebäudeenergie, Reiseverkehr, Papierverbrauch und Wasserverbrauch Auskunft zum Umgang mit den Ressourcen und bilden die Grundlage für die gesamten CO₂-Emissionen der AKB.

Gebäudeenergie

Die Gebäudeenergie setzt sich aus der Elektro- und der Heizenergie zusammen und gibt Auskunft über die Gesamtmenge der in den Gebäuden der AKB verbrauchten Energie. Im siebten vollen Betriebsjahr 2017 produzierte die Photovoltaik-Anlage der AKB gegenüber dem Vorjahr 5,5% mehr elektrische Energie. Laut den aktuellsten Zahlen der Gesamtenergiestatistik der Schweiz liegt der durchschnittliche Stromverbrauch eines Einfamilienhauses einer vierköpfigen Familie bei ca. 5200 kWh. Somit produziert die Anlage jährlich Strom für etwas mehr als drei Haushalte.

CO₂-Emissionen [G4-EN15]

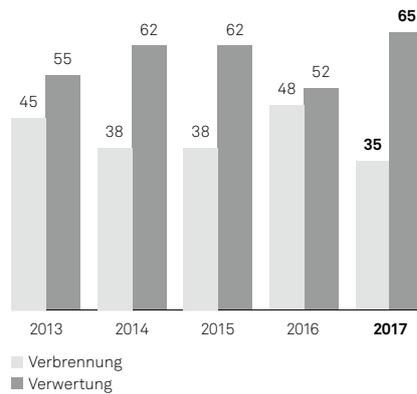
Zur Minderung der Treibhausgas-Emissionen (THG) stützt sich die AKB auf ein dreistufiges System ab: Emissionen sollen grundsätzlich vermieden, dann reduziert und am Schluss kompensiert werden. Die AKB hat ihren CO₂-Ausstoss in den vergangenen Jahren Schritt für Schritt senken können. Alle unvermeidbaren Emissionen kompensiert die AKB seit vier Jahren mit Klimazertifikaten von «Fair Recycling». Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 132 f.

Papierverbrauch

Als Dienstleistungsunternehmen hat der Papierverbrauch bei der AKB eine grosse ökologische Relevanz und wirkt sich trotz fortschreitender Digitalisierung massgebend auf den CO₂-Ausstoss aus.

Abfallverwertung

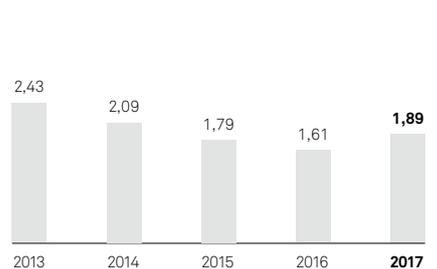
in Prozent



1,89 Mio. kWh

Heizenergie (Heizöl und Erdgas)

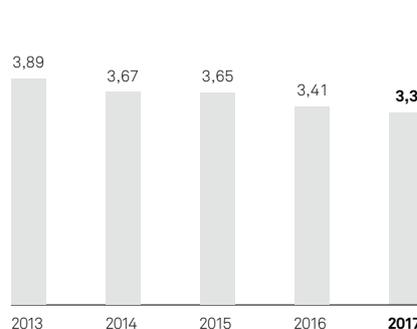
in Mio. kWh



3,3 Mio. kWh

Gesamter Elektroenergieverbrauch

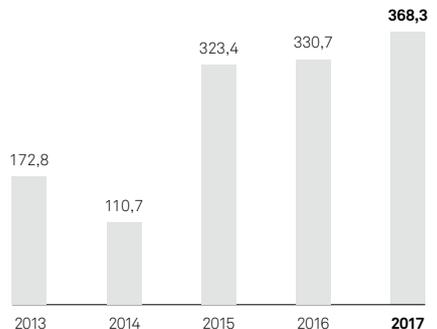
in Mio. kWh



368,3 Tsd. kWh

Heizenergie (Fernwärme)

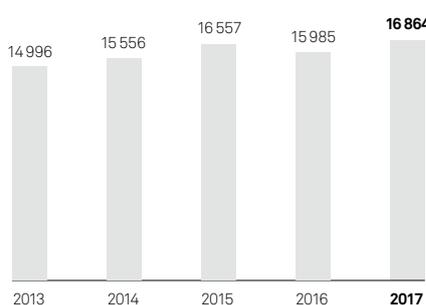
in 1000 kWh



16 864 kWh

Elektrische Energie der AKB Photovoltaik-Anlage (Nennleistung 24 kWp)

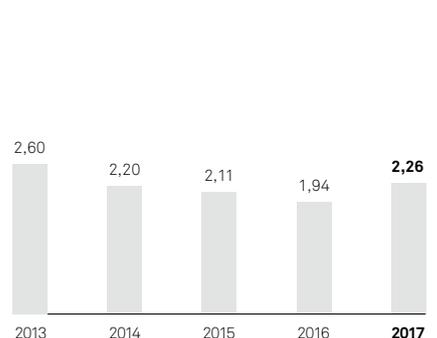
in kWh



2,26 Mio. kWh

Gesamter Heizenergieverbrauch

in Mio. kWh



In einem sinnvollen Einsatz vorhandener Papiermengen, der Wahl optimaler Papierqualitäten und in verhaltensbezogenen Massnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen grosse Optimierungspotenziale für die Öko-Bilanz. 2017 konnte der Papierverbrauch um 8.5% reduziert werden.

Energieverbrauch und THG-Emissionen pro MA in Megajoule

	2015	2016	2017
Direkter Energieverbrauch (Primärenergie, fossile Brennstoffe)	11 700	11 000	12 900
Indirekter Energieverbrauch (Primärenergie, Elektrizität)	27 600	26 500	26 400
Sonstiger indirekter Energieverbrauch (fossile Brennstoffe, Reiseverkehr, Papier- und Wasserverbrauch, Abfallaufkommen)	8 900	8 200	8 900

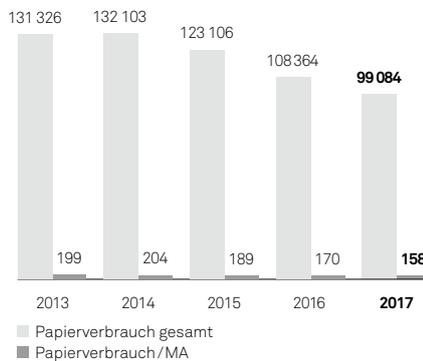
Die Erhöhung der THG-Emissionen um 8.75% ist hauptsächlich auf einen erhöhten Heizenergieverbrauch zurückzuführen. Weitere Informationen und Kennzahlen zur Betriebsökologie der AKB finden Sie auf der AKB Webseite: www.akb.ch/nachhaltigkeit unter Kennzahlen der AKB Nachhaltigkeit 2017.

CO₂-Kompensation mit Fair Recycling

Die AKB unterstützt das Klimaschutzprojekt der Aargauer Stiftung «Fair Recycling» und kompensiert ihre jährlichen CO₂-Emissionen mit Klimazertifikaten. Im Jahr 2017 waren es rund 850 Tonnen. Dank dieses Engagements konnte «Fair Recycling» bis heute in Brasilien knapp 4800 Kühlgeräte umweltgerecht rezyklieren, 4800 Tonnen CO₂-Äquivalente

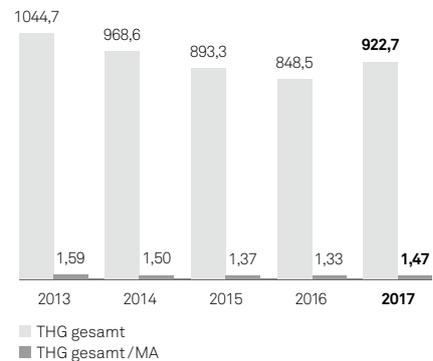
99 084 kg

Papierverbrauch
in Kilogramm

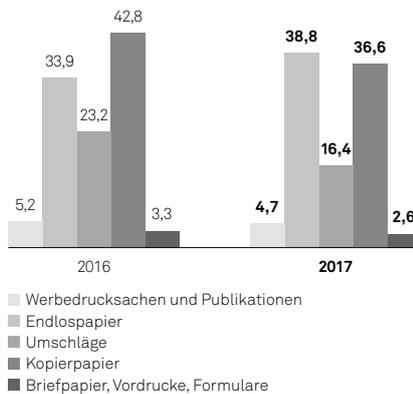


+8.75%

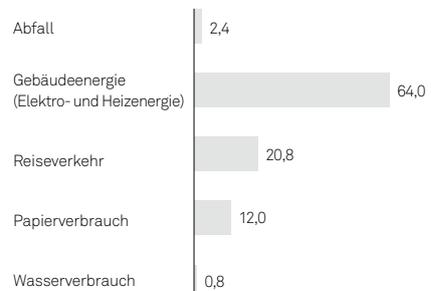
Treibhausgas-Emission (THG)
in Tonnen



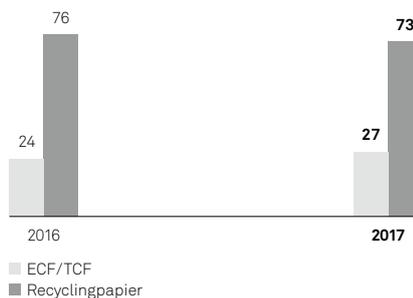
Papierverbrauch nach Papiersorten
in Tonnen / Jahr



Verteilung der THG-Emissionen
in Prozent



Papierverbrauch nach Papierqualitäten
in Prozent



einsparen und 240 Tonnen Rohstoffe zurückgewinnen. Wichtig für die Zusammenarbeit der AKB mit «Fair Recycling» ist auch der soziale Aspekt. Das Projekt hat bis Ende 2017 in Brasilien 200 «grüne» Arbeitsplätze geschaffen und viel in die Weiterbildung investiert. Weil die berufliche Entwicklung ein grosses Anliegen der Stiftung ist, hat sie gemeinsam mit ihrem lokalen Partner Indústria Fox die «Fair Fox Academy» gegründet, die von der AKB unterstützt wird. Nun geht die Stiftung noch einen Schritt weiter und baut in Brasilien das in der Schweiz bekannte Berufsbild des Recyclisten auf. Mit diesem Projekt, das von der Julius Baer Foundation unterstützt wird, will «Fair Recycling» benachteiligten Bevölkerungsschichten den Zugang zu Bildung ermöglichen und langfristig Perspektiven schaffen.



GESELLSCHAFT

2013, im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums der AKB, schlägt die Geburtsstunde des AKB Roadrunners, einer Konzertreihe im Kanton Aargau. Was als Geschenk für die Bevölkerung des Kantons gedacht war, ist heute – beinahe 70 Konzerte später – als einzigartiges Festival während der Sommermonate Juli und August in vielen Terminkalendern fett markiert.

Das Konzept dieser Konzerte ist unverändert und unverkennbar: Ein imposanter Truck und eine Konzertbühne werden an zentralen Plätzen im Marktgebiet positioniert, ein Grill

wird eingheizt und los geht's mit den angesagtesten Bands der Schweiz. «Wir hatten schon Stefanie Heinzmann, Baschi, Trauffer, Hecht, Kunz, Manillio oder Adrian Stern auf dem AKB Roadrunner», sagt Marc Sandmeier, Eventmanager der AKB und fügt an: «Wir werden den Aargauerinnen und Aargauern auch in Zukunft musikalische Leckerbissen servieren.» Mittlerweile ist der AKB Roadrunner sogar schweizweit ein Thema.

Seit ein paar Jahren erhält die AKB Anfragen von Künstlern, die gerne einmal die unverwechselbare AKB Roadrunner-Stimmung hautnah erleben möchten. «Etwas Sorge bereitet

uns aber die enorme Festivaldichte in den Sommermonaten in der Schweiz», gesteht Daniel Künzli vom AKB Marketing. «Viele Festivalorganisatoren schätzen nicht, dass bei uns die Konzerte kostenlos sind und sperren ihre gebuchten Bands dann für andere Konzerte in dieser Zeit», meint er weiter. Die AKB wird aber auch in Zukunft alles daran setzen, gute Musiker zu verpflichten und tolle Konzerte zu organisieren. Die Musikszene der Schweiz ist vielfältig und hilft, dass der Spirit des AKB Roadrunners noch lange weiterlebt.

Weitere Informationen zum AKB Roadrunner finden Sie auf der Webseite: www.akb.ch/roadrunner.

«Wir werden den Aargauerinnen und Aargauern auch in Zukunft musikalische Leckerbissen servieren.»

Daniel Künzli, Marketing und Marc Sandmeier, Events Aargauische Kantonalbank

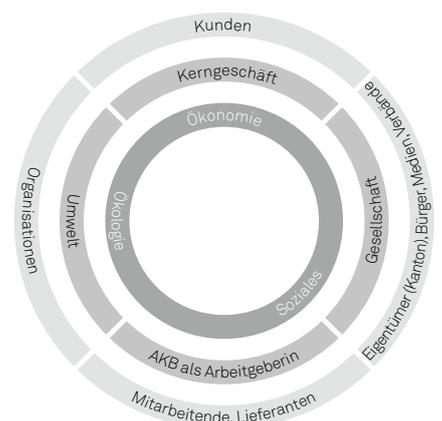
Kommunikation mit den Anspruchsgruppen [G4-24 bis 27]

Die AKB steht in regelmässigem Austausch mit ihren Anspruchsgruppen und berichtet dabei über ihr Engagement. Die Kommunikation stellt ein wichtiges Element für eine langfristige und respektvolle Partnerschaft dar und ist ein wirkungsvolles Instrument, um Vertrauen zu schaffen. Interaktionen im Rahmen von direkten Gesprächen oder Umfragen, bei Beteiligungen in Netzwerken und Foren sowie bei Mitgliedschaften in Verbänden unterstützen das gegenseitige Verständnis. Dadurch versucht die AKB, die eigenen Handlungsstrategien auf möglichst alle Erwartungen und Interessen der Anspruchsgruppen abzustimmen.

Der interne Dialog

Seit 2014 bietet die AKB jährliche Nachhaltigkeitsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an und fördert damit neben dem firmeninternen Verständnis für nachhaltige Themen auch den internen Informations- und Wissensaustausch. Die Mittagsanlässe haben sich mittlerweile etabliert und stehen allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen. 2017 standen zwei Veranstaltungen auf dem Programm: «Digitalisierung und Nachhaltigkeit» zeigte auf, wie diese Begriffe zueinander stehen und was allfällige Auswirkungen in der Zukunft sein könnten. Auf sehr grosses Interesse stiess ein Naturthema fernab jeglicher Zivilisation.

Anspruchsgruppen





«Eine gelebte Nachhaltigkeit hat früher oder später ihre Auswirkungen,
das ist unbestritten.»

Regula Kiechle, Geschäftsführerin Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Aargau

Ein Biologe und Bärenforscher erzählte von seinen Erfahrungen im Umgang mit freilebenden Grizzlys, abgeschieden in der Wildnis Alaskas. Dabei spielten Geduld, Einfühlungsvermögen und Demut eine wichtige Rolle. Die Veranstaltung war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Die Mitwirkung von Mitarbeitenden bei betriebsinternen Herausforderungen ist in der Personalkommission (PeKo) möglich. Sie nimmt im Rahmen der Kompetenzen gemäss PeKo-Reglement die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr und wirkt als Bindeglied zwischen Geschäftsleitung und Personal.

Mit dem seit Ende 2016 im betriebsinternen Netz aufgeschalteten Forum «CEO Fragerunde» steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Gefäss zur Verfügung, über das sich jederzeit mit Fragen und Anliegen an unseren Direktionspräsidenten wenden kann. Er beantwortet sämtliche Fragen zeitnah und für alle einsehbar auf dem Intranet der AKB.

Der externe Dialog

Die Zufriedenheit und das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden stehen für uns im Zentrum. In täglichen Kundengesprächen klären die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Ansprüche, Interessen und Wünsche und gehen auf Anliegen und Bedürfnisse ein. An Fachveranstaltungen thematisieren die AKB Spezialistinnen und Spezialisten wichtige Finanzfragen und orientieren über Ansichten und Meinungen der Bank. Die AKB pflegt die Beziehungen zu ihren Lieferanten und berücksichtigt wenn immer möglich regionale Partner. Sie legt grössten Wert auf die Einhaltung ökologischer, arbeits- und menschenrechtlicher Standards. Weitere Informationen zu den Lieferantketten finden Sie auf Seite 139.

Als Bank der Aargauerinnen und Aargauer fördert die AKB die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Kantons.

Im Berichtsjahr lag ein Schwerpunkt bei einer Organisation, die sich genauso für den Aargau und seine Bevölkerung engagiert wie die AKB: das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Aargau. Mit 20 Dienstleistungen in den Bereichen Entlastung, Soziale Integration und Bildung setzt sich der Non-Profit-Verein für benachteiligte Personen im Kanton ein. 2017 feierte das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Aargau das 125-jährige Jubiläum und die AKB übernahm das Hauptsponsoring. Dabei unterstützte sie an diversen Anlässen die Sensibilisierung der Bevölkerung für die sieben Rotkreuzgrundsätze und machte ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam. Das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Aargau erhielt dadurch wertvolle Zusatzspenden und neue Freiwillige für sein Engagement in der Region.

Die AKB berücksichtigt insbesondere auch die Bedürfnisse des Kantons Aargau als ihr Eigentümer. Auf Antrag des Regierungsrats genehmigt der Grosse Rat des Kantons Aargau die Jahresrechnung und den Jahresbericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags (vgl. Gesetz über die Aargauische Kantonalbank). Im Umgang mit den Medien ist eine offene, direkte und transparente Kommunikation unverzichtbar. Neben Auskünften zu Geschäftsergebnissen, Produkten und Dienstleistungen informiert die AKB Medienschaffende auch über allgemeine Finanzfragen. Als zuverlässige Partnerin steht für diese Anfragen die Kommunikationsabteilung der AKB den Medien zur Verfügung.

Die AKB pflegt konstruktive Beziehungen zu Verbänden und Organisationen

und fördert damit das gegenseitige Verständnis und unterstützt den Wissenstransfer. Als Mitglied der Öbu – der Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung – beteiligt sich die AKB an der Herausforderung, die Schweizer Wirtschaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln. Die Klimaschutzstiftung «Fair Recycling» ist Partnerin der AKB im Zusammenhang mit der Kompensation der unvermeidbaren CO₂-Emissionen.

Weitere Informationen zu «Fair Recycling» finden Sie auf der Seite 132 f.

Nachhaltigkeitsbewertungen

Im Rahmen einer transparenten Nachhaltigkeitskommunikation spielen Ratings eine immer grössere Rolle und dienen der Bank als Standortbestimmung. Im Berichtsjahr standen drei verschiedene Beurteilungen der Nachhaltigkeitsleistungen der AKB im Zentrum.

• *WWF-Rating der Retailbanken*

Der WWF Schweiz hat zusammen mit der unabhängigen Ratingagentur «Inrate» die 15 grössten Schweizer Retailbanken analysiert, wie nachhaltig sie Gelder anlegen und Kredite vergeben. Im Fokus dieser Produktanalyse standen die Themen Sparen, Anlegen, Vorsorge sowie Kredite und Finanzierungen. Zusätzlich berücksichtigte die Studie die Unternehmensführung. Mit dem Rating existiert erstmals eine ganzheitliche Übersicht über das Nachhaltigkeitsniveau der 15 grössten Schweizer Retailbanken. Nur drei Retailbanken werden vom WWF insgesamt als «zeitgemäss» eingestuft: Sie sind auf Kurs des vom WWF Schweiz verlangten Entwicklungspfad. Keine der untersuchten Banken ist jedoch «richtungsweisend»

oder gar «visionär». Die AKB gehört mit zehn weiteren Retailbanken zum Mittelfeld. Zwei Banken engagieren sich nur unterdurchschnittlich für die Nachhaltigkeit und gehören deshalb zu den Nachzüglern.

• *Focused Reporting in der Nachhaltigkeitsberichterstattung*

Der Schweizer Verband für nachhaltiges Wirtschaften, öbu (www.oebu.ch) und engageability (www.engageability.ch) haben in einem umfangreichen Analyse-Projekt rund 100 Schweizer Nachhaltigkeitsberichte aus 14 Sektoren auf deren Vollständigkeit, Glaubwürdigkeit und Relevanz analysiert. Ziel der jährlich durchgeführten Studie ist die Förderung einer plausiblen Nachhaltigkeitsberichterstattung, die zugleich eine massgebliche Gewichtung auf relevante Nachhaltigkeitsthemen setzt. Die AKB erreichte in der Gesamtbeurteilung einen Erfüllungsgrad von 65% und wird damit der zweithöchsten Kategorie «Advancing» zugeordnet. Der Wert von 65% bedeutet, dass sich die AKB bei 101 bewerteten Firmen unter den 10 besten befindet. Analysiert wurden folgende Bereiche bzw. Quellen der AKB Nachhaltigkeit: der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, der GRI Content Index und die Microsite des AKB Webauftritts.

• *Schweizer Geschäftsberichte-Rating 2017*

Der Harbour Club, eine Vereinigung von Kommunikationschefs bedeutender Schweizer Unternehmen und Organisationen, ist verantwortlich für das jährlich durchgeführte Geschäftsberichte-Rating und koordiniert die Arbeit der verantwortlichen Jury «Value Reporting» der Universität Zürich und «Design» der Zürcher Hochschule der Künste. Die Resultate werden jeweils

ausführlich in der September-Ausgabe der Zeitschrift «Bilanz» veröffentlicht. Im Kriterienkatalog «Value Reporting» wird das Thema «Nachhaltigkeit» analysiert und die relevanten Themen nach der Notenskala 1–6 gewichtet. Die «Nachhaltigkeit» trägt 10% zum Gesamtergebnis im «Value Reporting» bei. Von 36 möglichen Punkten hat die AKB 32 erreicht.

Die gesellschaftlichen Engagements sind für die AKB ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeit und tragen zur Erhaltung der Lebensqualität sowie zur Attraktivitätssteigerung im Marktgebiet bei. Weitere Informationen zu den gesellschaftlichen Engagements finden Sie im Lagebericht auf Seite 48.

Wir suchen den offenen Dialog – auch mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des AKB Nachhaltigkeitsberichts. Ihre Meinung ist für uns relevant und gibt uns wertvolle Hinweise, welche Themen wichtig sind und welche nicht. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung (Tel. 062 835 75 22 oder nachhaltigkeit@akb.ch).

NACHHALTIGKEIT IN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND -KULTUR

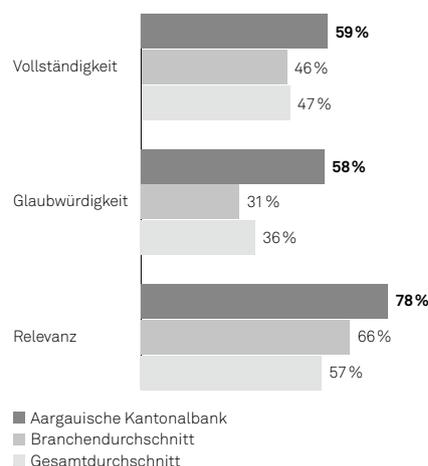
Nachhaltig wirken

Die AKB setzt auf ein nachhaltiges Wachstum, das auf Sicherheit, Kundennähe sowie auf einem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen basiert. Entsprechend ist die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit bei der AKB wichtiger integrativer Bestandteil ihrer Geschäftstätigkeit, ihres Führungsverständnisses und ihrer Unternehmenskultur. Die Gesamtbankstrategie 2016–2020 trägt der Bedeutung der Nachhaltigkeit



Der Verband für
nachhaltiges Wirtschaften
öbu

Resultate Focused Reporting



Vollständigkeit: Die AKB erfüllt zu 59% die Anforderungen bezüglich Prinzip, Inhalt und Aufbereitung in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Branchendurchschnitt liegt bei 46% und der Gesamtdurchschnitt der Studie bei 47%.

Glaubwürdigkeit: Die AKB Berichterstattung über wesentliche Themen ist zu 58% transparent, wirkungs- und anspruchgruppenorientiert. Der Branchendurchschnitt liegt bei 31% und der Gesamtdurchschnitt der Studie bei 36%.

Relevanz: Die AKB Berichterstattung deckt zu 78% die kritischen Fälle und die relevantesten Themen des Unternehmens ab. Der Branchendurchschnitt liegt bei 66% und der Gesamtdurchschnitt der Studie bei 57%.

bei der AKB verstärkt Rechnung. Sie unterstreicht, dass für den wirtschaftlichen Erfolg der AKB eine nachhaltige Ausrichtung ihres Tuns und Handelns unerlässlich ist. Sie schafft damit einen langfristigen Mehrwert, von dem die Kundinnen und Kunden der Bank, aber auch Lieferanten, Mitarbeitende und der Kanton Aargau gleichermaßen profitieren. Dies geschieht nicht zuletzt auch im Rahmen des Leistungsauftrags zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung im Kanton Aargau, der im Kantonalbankengesetz verankert ist. Eine auf Beständigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik wird damit verbindlich vorausgesetzt. In allen Grundwerten der Bank wie Vertrauen, Offenheit, Verantwortung, Beweglichkeit und Respekt schwingt die Nachhaltigkeit als Grundtenor mit.

AKB Nachhaltigkeitsgremium

Mit dem Nachhaltigkeitsgremium koordiniert eine zentrale Fachstelle das Nachhaltigkeitsmanagement der AKB. Es ist verantwortlich, dass die notwendigen Massnahmen implementiert und durchgesetzt werden. Ebenfalls definiert das Gremium jährliche Handlungsfelder, erarbeitet die Zielsetzungen zuhanden der Geschäftsleitung und misst die Zielerreichung. Damit stellt die AKB sicher, dass das Prinzip der Nachhaltigkeit strategisch verankert ist und in alle operativen Bereiche einfließt. Dem Nachhaltigkeitsgremium der AKB gehören an:

- Hans-Ulrich Pfyffer, Bankrat und Leiter Prüfungs- und Risikoausschuss
- Ursula Diebold, Leiterin Unternehmenskommunikation
- Ivo Altstätter, Leiter Logistik
- Mirco Hager, Leiter Controlling
- Andreas Koch, Leiter Human Resources
- Marc Sandmeier, Projektleiter Nachhaltigkeit

Berichterstattung an GRI orientiert

Seit dem Jahr 2009 orientiert sich die AKB an der etablierten Global Reporting Initiative (GRI). Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht umfasst das Geschäftsjahr 2017 und berichtet in Anlehnung an GRI G4 «core». GRI verlangt eine Darstellung der Nachhaltigkeitsthemen mit Relevanz für Unternehmen und Geschäftsmodell sowie Umwelt und Gesellschaft. Der Bericht wurde nicht extern geprüft. Inhaltlich informiert er basierend auf der Materialitätsanalyse. Entsprechend beruht die Auswahl der Indikatoren und die Berichterstattung auf dem Grundsatz der Wesentlichkeit. Entlang der Bereiche Kerngeschäft, AKB als Arbeitgeberin, Gesellschaft und Betriebsökologie setzt die AKB ihre Massnahmen um und definiert Ziele.

Dialog mit den AKB Anspruchsgruppen

Der wirtschaftliche Erfolg der AKB basiert auf dem Vertrauen und dem professionellen Zusammenwirken mit all ihren Anspruchsgruppen. Die Bank ist dabei stets bestrebt, dieses Vertrauen weiter zu sichern und positioniert sich als zuverlässige Partnerin. Die AKB setzt deshalb auf einen fairen und respektvollen Umgang und eine offene Kommunikation, die den Dialog miteinschliesst und sicherstellt.

Weitere Informationen zur Kommunikation mit den Anspruchsgruppen finden Sie auf Seite 135.

AKB Lieferantenkette

Die AKB berücksichtigt wo immer möglich regionale Lieferanten und erfüllt damit ihren Auftrag zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Aargau. Sie setzt auf professionelle und faire Geschäftsbeziehungen. In den «Richtlinien zur Nachhaltigkeit

für Lieferanten und Partner» hat sie Ende 2015 Mindeststandards für die nachhaltige Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten definiert (vgl. Nachhaltigkeitsbericht 2015, Seite 87). Diese sind heute noch gültig. Die Richtlinien legen die Anforderungen betreffend Umweltstandards sowie Sozial- und Arbeitsstandards fest und bilden die Grundlage für ökologische sowie ethische Mindestanforderungen in der Einkaufs- und Beschaffungspolitik der AKB. Seit 2016 müssen diese Richtlinien bei allen neuen Verträgen von den Lieferanten unterschrieben werden. Mit ihrer Unterschrift garantieren die Lieferanten, dass sie bei der Auswahl ihrer Drittlieferanten die gleichen Arbeits- und Umweltstandards einfordern respektive garantieren.

VERWEIS AUF DEN GRI-CONTENT-INDEX

Die Global Reporting Initiative (GRI) schafft die Grundlagen für einheitliche und weltweit anwendbare Standards in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der GRI Content Index zeigt dabei auf, in welchen Publikationen der AKB und an welcher Stelle (Verweis) die Allgemeinen und Speziellen Standardangaben des aktuellen GRI G4-Leitfadens zu finden sind. Zusätzlich publiziert die AKB die Resultate zum Verbrauch der ökologischen Ressourcen auch nach den Grundsätzen von VfU und stellt damit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren und mit anderen Finanzinstituten sicher. Der GRI Content-Index findet sich unter www.akb.ch/nachhaltigkeit, die VfU-Kennzahlen finden sich am Schluss des GRI-Content-Index.

Detailinformationen zu sämtlichen AKB Nachhaltigkeitskennzahlen finden Sie auch unter www.akb.ch/nachhaltigkeit.

ABKÜRZUNGEN

BGF	Bruttogeschossfläche
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
ECF-Papier	elementar-chlorfreies Papier
FTE	Full-Time Equivalents (Mitarbeiterkapazität, Pensen)
GRI	Global Reporting Initiative (G4: 4. Generation der Richtlinien zur GRI-Berichterstattung)
kg	Kilogramm
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunde
kWp	Kilowatt Peak (abgegebene elektrische Leistung von Solarmodulen unter Standard-Testbedingungen)
l	Liter
m ₂	Quadratmeter
m ₃	Kubikmeter (1 Kubikmeter = 1000 Liter)
MA	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Mio.	Million
MJ/MA	Megajoule pro Mitarbeiter (1 kWh = 3,6 MJ)
Mrd.	Milliarde
TCF-Papier	Total-chlorfreies Papier
THG	Treibhausgase
Tsd.	Tausend
VfU	Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V.